



Kommentar zur GR-Sitzung vom 28.10.26

Ein Wechsel in der Elan Mannschaft und verfrühter Optimismus in Sache Gemeindefinanzen.

Gemeindekollegium

Nach Rücktritt eines kompetenten Schöffen, muss die Zuständigkeit von Pascal Kreusen, dem es zu dem gemeinsamen Chef des Bürgermeisters nach Eupen ins Kabinett des Ministerpräsidenten Paasch zieht, neu besetzt werden.

Wir wiederholen an dieser Stelle unseren Glückwunsch an die Nachfolgerin Astrid Henning und hoffen, dass sie den Weg in dieser komplexen Zuständigkeit finden wird.
Es wird nicht einfach sein, die Nachfolge eines Ex-Verwaltungsbeamten anzutreten, der seinen Job von der Pike auf gelernt und bis hin zum Generaldirektor bekleidet hatte.

Fragen an das Gemeindekollegium

Da für die CSP nirgendwo der Schuh drückte, war es lediglich die NBK, die zwei Punkte zu hinterfragen hatte.
Louis Goebbels wollte wissen, wann es endlich zu einer definitiven Lösung im Hattich kommt, wo die vorherige Mehrheit am Straßenstutzen „An den Eichen“, die seit Jahren provisorisch deponierten Betonblöcke zu einem Kreisverkehr geformt hatte.
Diese Vorgehensweise entsprach nicht der Straßenverkehrsordnung.
Die neue Schöffin versprach für Abhilfe zu sorgen!
Astrid Pauquet thematisierte die Sicherheitsmängel am ACF in der Moresneter Straße, wo ein ehrenamtlicher Schülerlotse angefahren wurde.
Auch hier versprach die Schöffen sich darum zu kümmern.

Haushaltsanpassung N°2

Die Zahlen haben sich in der Haushaltsanpassung n°2 stabilisiert und dies verkündet der Bürgermeister bewusst mit Vorsicht.
Nur über die Ursache dieser Verbesserung und die Auslegung warum diese Konsolidierung erzielt wurde, darüber lässt sich streiten.

Während Bürgermeister Hilligsmann ein eingeleitetes bescheidenes Sparprogramm der ELAN/SP Mehrheit für die besseren Ergebnisse anführt, **sieht die NBK die Verbesserung der Einnahmequellen als Ursache.**
Einmal sind es die Anpassung der Dotationen durch die DG und die Zinsen für die vorgestreckten Mittel. **Diese Mittel werden irgendwann erschöpft sein.**

Zum anderen sind es die Steuern und Gebühren, die in den letzten Jahren weitgehend nach oben angepasst wurden, **was immer zu Lasten der Bürger geht.**

Der CSP warf der Vorsitzende zu, dass, wären die Verantwortlichen in der Vergangenheit bescheidener mit dem Geld umgegangen, müsste heute nicht gespart werden.
Doch die neue Mehrheit hat die von den Vorgängern geplanten Investitionen, wie der erneute Umbau und Möbilisierung des Gemeindehauses nach 7 Jahren, einfach fortgesetzt, sodass der Vorwurf an die CSP auch nicht so gut ankommt.
Hier muss erwähnt werden, dass diese kostspielige Vergangenheit ab 2018 zu werten ist, da zu diesem Augenblick nachweislich insgesamt 2,17 Millionen Euro zur Verfügung standen, wo drei Jahre danach ein Finanzloch von einer Million Euro zu verbuchen waren.
Die **3.000.000 €** Leihgabe der DG brauchen wir nicht erneut zu erwähnen, wovon die verbleibende **2.750.000 € bis 2031** nicht mehr auf den Rückzahlung- und Mehrjahresplan stehen. **Man darf hier gespannt sein, wie in Zukunft damit umgegangen wird.**
Dies wird wohl der Folgemehrheit überlassen bleiben!

Diese Verschiebung der Probleme nach hinten scheint der Trend der Zeit zu sein, denn auch die Vereinbarungen mit den Banken verschiedener Tilgungen der Schuld nach hinten zu rücken, verbessert die Haushaltsplanung.
Auch die Erwähnung, dass die Personalkosten um **120.000 €** gesenkt wurden, schönt nicht die Situation, weil allein in der Verwaltung vom 2024 bis 2025, die Kosten um eine **halbe Million Euro** gestiegen waren.
Die Schuldenlast, also Tilgung und Zinsen, wird sich von **865.000 €** in 2019 auf in 2027 erhöht haben, also verdoppelt und wird nach der Ratenzahlung für das „Betreute Wohnen“ einen Betrag von 2 Millionen Euro erreicht haben.
Besonders gereizt reagierte Daniel Hilligsmann auf dem wiederholten Vorwurf der NBK, dass **der Posten für eine Beschallung und Beleuchtung in der Patronage mit 250.000 € völlig überhöht ist** und das Geld für dringend notwendige Sanierungen unserer Infrastrukturen verwendet werden soll.
Hier blockte der Vorsitzende mit den Worten: Bitte nicht noch mal!
Darüber hinaus scheint er die Zahlen nicht so gut zu kennen, da er behauptet, es handele sich nur um 200.000 €, obschon klar 250.000 € im Investitionsplan eingetragen sind.

Und genau hier bringt die NBK es auf den Punkt. Während für eine weitere Kulturhalle geworben wird und im Sportzentrum wegen jahrelanger Vernachlässigung der Infrastruktur fast eine Million Euro wegen Sicherheitsmängel ausgegeben werden muss, laufen wir mit dem Kelmiser Straßennetz regelrecht in einem Investitionsstau.
Von dem Straßenfonds in Höhe von 235.000 € ist nicht ein Bruchteil für Straßenüberteerungen verwendet worden.
Für die zu sanierenden Straßen werden Millionenbeträge aufzubringen sein.
Dieses Problem findet seit zwei Jahren keine Erwähnung und wird irgendwann ein erneutes unlösbares Problem darstellen.

Auch sagt Daniel Hilligsmann in diesem Zusammenhang, er wüsste nicht welchen Investitionen im Kulturbereich geplant wären, obschon das Kollegium eine Studie in Auftrag gegeben hat, um die Möglichkeit des Baus einer Kulturhalle in Hergenrath zu prüfen.

Das Fazit: Wir sind noch lange nicht aus der Talsohle hinaus.

<u>Parkordnung</u>
Eine Anpassung der „Ergänzenden kommunale Verkehrsordnung“ ist alle paar Jahre durch veränderte Verhältnisse fällig, jedoch darüber wurde selten so viel daher gemacht.

Anders ist dies bei der seit zwei Jahren amtierenden ELAN/SP Mehrheit.
So wird diese Maßnahmen als wichtiger Punkte der geplanten Mobilitätsstrategie angekündigt, um die Mobilität Schritt für Schritt zu verbessern.
Soll die Mobilität in Kelmis tatsächlich so schlimm sein?
Mit dem Mobilitätspaket n°1 wurde der Grundstein dafür gelegt, liest die gerade erst vereidigte Schöffin dem Gemeinderat vor.
Dabei ging es lediglich um eine Parkscheiben-Regelung, die seit Jahren Bestand hat, nur viele Jahre lang nicht mehr kontrolliert wurde.
Das hat aus unserer Sicht alles nicht viel mit Mobilität zu tun.
Bei dieser Parkdauerregelung ist dann leider auch nicht die erhoffte Einigkeit gefunden worden.
Die NBK lehnte diese Regelung mit der Begründung ab, dass in dem noch einiger Maße belebte Zentrum Kirchplatz, wo sich Krankenkasse, Post, zwei Ärztehäuser ein Supermarkt HORECA und andere Geschäftseinrichtung befinden, die Parkdauer nicht auf 90 Minuten angesetzt wird.
Rudolf Schmitz machte in der Begründung klar, dass die NBK als einzige Fraktion gegen diese Parkordnung stimmt, weil den Interessen des Bürgers nicht Rechnung getragen wurde.

NBK NMC